



Gemeinsam üben - über Grenzen hinweg

Østersfanger

5. OKTOBER 2024



Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Medfinansieret af
Den Europæiske Union

Deutschland – Danmark

DanGer 112

Samarbejde på tværs af grænsen | Zusammenarbeit über Grenzen hinweg



Indhold

Zusammenfassung	4
1. Anlass	6
1.1 Wetterphänomene und ihre Konsequenzen	6
1.2 Grundlagen der Übung Østersfanger 2024	6
1.3 Übungsziele	7
1.4 Übungsszenario	7
1.5 Übende Behörden - Einheiten und Aufgabenschwerpunkte	7
1.5.1 Kommunen Tønder und Hadersleben	7
1.5.2 Brand& Redning Sønderjylland (BRSJ)	7
1.5.3 Dänische Zivilschutzbehörde - Beredskabsstyrelsen (BRS)	8
1.5.4 Beredskabsstyrelsen Syddjylland (BRSSJ)	8
1.5.5 Staatliche Polnische Feuerwehr (PSP)	8
1.5.6 Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)	9
1.5.7 Syd- og Sønderjyllands Politi	9
1.5.8 Die dänische Küstenschutzbehörde - Kystdirektoratet	9
1.5.9 Beredskab Sønderborg	10
1.5.10 Europäischer Katastrophenschutz (UCPM)	10
1.5.11 Feuerwehr Hamburg	10
1.5.12 Feuerwehr Südwestjütland - SVJB	10
1.6 Übersicht des Übungsverlaufs in Østersfanger 2024	11
1.6.1 Sammeln der Kräfte an der Feuerwehrschule in Hamburg	11
1.6.2 Grenzübertritt von Deutschland nach Dänemark	11
1.6.3 Lager bei der dänischen E(emergency) M(anagement) A(gency) Haderslev	11
1.6.4 Interne Ausbildung in Hadersleben	11
1.6.5 Übung in Hoyer	12
1.6.6 Besuchende der Übung	12
1.6.7 Abschluss der Übung	12
2. Medieninformationen	13
2.1 Vorbericht (ab 25.09.2024)	13
2.2 Hauptbericht (ab 02.10.24) Die Situation vor der Übung	13

Zusammenfassung

In der Zeit vom 02.10.2024 bis 06.10.2024 findet die Katastrophenschutzübung Østersfanger 2024 statt.

Die Übung basiert auf einem theoretischen Hochwasserszenario im Gebiet von Hoyer Schleuse in der Kommune Tondern in Dänemark. (Hoyer -N 54°57' 23" E 8°40' 57"). An der Übung nehmen Einsatzorganisationen aus Dänemark, Deutschland und Polen teil. Die Übung wird im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit des EU-Interreg-Projekts „DanGerII2“ durchgeführt.

Während der Übung werden die teilnehmenden Einsatzorganisationen und Gefahrenabwehrbehörden an der deutsch-dänischen Grenze die Bevölkerung im Gebiet der Tondern-marsch vor einer imaginären Hochwassersituation zu schützen.

Unter der Schirmherrschaft des EU-Katastrophenschutzverfahrens werden die lokalen Einsatzorganisationen von nationalen Kräften sowie Kollegen aus Polen und Deutschland unterstützt, die leistungsfähige Pumpmodule zur Verfügung stellen.

Das Ziel von Østersfanger 2024 ist es, die grenzüberschreitende operative Zusammenarbeit in einer simulierten Katastrophensituation und die Interoperabilität zwischen den unterschiedlichen Modulen aus verschiedenen Ländern zu testen. Ein weiteres wichtiges Ziel der Übung ist es, praktische Erfahrungen mit dem Einsatz von Hochleistungspumpenmodulen in Dänemark zu sammeln.

Für die Übung wird folgendes Szenario angenommen:

DAS UMLAND DER STADT TONDERN IST VON SCHWEREN ÜBERSCHWEMMUNGEN BEDROHT

Nach einem sehr nassen Sommer zieht ein starker Sturm über das Gebiet der Tondern-marsch. In den vergangenen

Tagen und Wochen hat es extrem stark geregnet und die starken Regenfälle werden voraussichtlich anhalten.

Die Deiche und Schleusen westlich von Hoyer halten dem Meer stand, aber das Wasser droht aus dem Hinterland: Der Wasserstand des Wasserlaufes Vidå steigt und steigt. Größere Gebiete südlich und östlich von Tondern stehen bereits unter Wasser.

Die Schöpfwerke der Marsch arbeiten auf Hochtouren, da das Wasser aufgrund des starken Weststurms nicht ungehindert ins Wattenmeer abfließen kann. Zugleich ist die Schleuse beschädigt, so dass die Tore nur teilweise geöffnet werden können. Dies bedeutet, dass nur ein Teil der durch massive Regenfälle verursachten Wassermassen durch die Schleuse ins Wattenmeer abgeleitet werden können.

Der Wasserstand im Abflussystem hinter dem Vidå-Deich steigt drastisch an. Die Gefahr, dass Tondern überflutet wird steht unmittelbar bevor. Die Überschwemmung bedroht Häuser, Straßen, Unternehmen, Landwirtschaft und Kläranlagen. Die Wassermassen stellen eine Gefahr für die Bevölkerung und Infrastruktur in dem Gebiet der Tondern-marsch dar.

Die lokalen Einsatzorganisationen arbeiten intensiv zusammen, verfügen aber nicht über ausreichend eigene Ressourcen um die Wassermassen in den Griff zu bekommen. Benachbarte Feuerwehren und nationale Ressourcen helfen und auch das Land Schleswig-Holstein schickt Unterstützung.

Doch auch das reicht nicht aus.

UNTERSTÜTZUNG VON HCP - MODULEN AUS DEUTSCHLAND UND POLEN

Die dänische Regierung beschließt im Übungsszenario, im ERCC (Emergency Response Coordination Centre)



Pumpenoperationen

(Hoyer - N 54° 57' 23" E 8° 40' 57")



Schleuse Hoyer



Alte Schleuse Hoyer

in Brüssel um Hilfe zu bitten. Dänische Einsatzkräfte unterstützen seit fast zwei Jahrzehnten solidarisch im Rahmen des UCPM (Union Civil Protection Mechanism) weltweit Menschen in Krisen, jetzt wird selbst Unterstützung benötigt. Daten über die Situation werden über das computergestützte Kommunikationssystem ausgetauscht, und es wird offiziell ein Hilfsersuchen gestellt.

Das Emergency Response Coordination Centre (ERCC) alarmiert zwei Hochleistungspumpmodule aus Polen und Deutschland. Beide stehen dem Pool des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens für einen sofortigen Einsatz zur Verfügung.

Sobald die beiden Pumpeinheiten im Grenzgebiet im Süden Dänemarks eintreffen koordiniert die dänische Polizei und das Hauptquartier der dänischen Emergency Management Agency einen Grenzübertritt und eine Verlegung der Hilfskontingente ins Einsatzgebiet, damit die europäische Hilfe schnell aktiviert werden kann. Am Abend richten die Einsatzteams ein Lager ein, von dem aus sie in den nächsten Tagen an die verschiedenen Einsatzorte zur Unterstützung aufbrechen. Die regionale

Kaserne der dänischen Beredskabsstyrelsen in Hadersleben leisten hier den Host Nation Support für die internationalen Kräfte. Für die Koordination werden gegenseitig Verbindungsoffiziere ausgetauscht. Zeitnah inspizieren die Einsatzleitung gemeinsam mit den Führungskomponenten der europäischen Hilfe das Schadensgebiet.

Um die Gefahr von Überschwemmungen in Tondern abzuwenden, werden am Samstag, dem 5. Oktober alle zur Verfügung stehenden Pumpen an der Schleuse in Hoyer eingesetzt. Das bedeutet, dass, viele tausend Kubikmeter Wasser parallel zur Schleuse ins Wattenmeer gepumpt werden können.

Der Einsatzfortschritt wird dabei von Drohnen überwacht. Anpassungen und Korrekturen werden vorgenommen und der Volumenstrom wird optimiert. Zum Schutz der sensiblen Natur in der Tondern-marsch sichern die Einsatzkräfte ihre Arbeitsbereiche mit speziellen Fahrplatten.

Das Ziel ist es, eine Überflutung von Tondern zu verhindern, und den Wasserspiegel am Steigen zu hindern oder bestenfalls zu senken.



1. Anlass

1.1 Wetterphänomene und ihre Konsequenzen

Sturm und Regen waren schon immer, doch wir alle beobachten Veränderungen von Wetterphänomenen bezüglich ihrer Intensität und der Folgen, die sie zeitigen. Wir alle haben Aufgabenstellungen zur Anpassung unserer Pläne und Dienstleistungen an unsere Erfahrungen aus Einsätzen. Auch Projektionen der Wissenschaft helfen uns zu verstehen, was kommen kann. Entlang der deutsch-dänischen Festlandsgrenze stellen sich die potentiell betroffenen Kommunen und Landkreise gemeinsam solchen Fragen. Die Europäische Union unterstützt dieses Netzwerk der Gefahrenabwehr mit eigenen Fördermitteln und durch die praktische Zusammenarbeit mit Kapazitäten des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens (UCPM).

1.2 Grundlagen der Übung Østersfanger 2024

Diese Übung in den dänischen Kommunen Haderleben und Tondern kommt zur richtigen Zeit. Übungsanlass sind Situationen, wie sie sich zum Beispiel in der Nacht der Ostseesturmflut, im Oktober 2023, bereits entwickelt haben. Aus diesem Grunde prüfte die Leitung von Brand og Redning Sønderjylland (BRSJ) den Vorschlag, eine Übung deutscher und polnischer Einsatzkräfte in ihren Verwaltungsbezirk durchzuführen auch sehr sorgfältig. Nachdem die für internationale Katastrophenhilfe zuständige, dänische Zivilschutzbehörde Beredskabsstyrelsen ihre grundsätzliche Zustimmung signalisierte, wurden die Planungen konkretisiert. Das THW aus Deutschland und die Staatliche Feuerwehr Polen sicherten die Finanzierung der eigenen Übungsanteile zu. BRSJ schlug den Gremien daraufhin vor, die Übung in das bestehende Netzwerk des Interreg 6A Deutschland - Dänemark Projektes „DanGer112“ zu integrieren um die vorläufigen Ergebnisse der Projekt-Teilziele 2 (Ausbildung von dänisch-deutschen Verbindungsbeamten), 4 (Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch beim Klimawandel und Klimawandelkooperation) und 5 (Kooperationsvereinbarungen und Vereinbarungen) sowie 6 (Funkkommunikation zwischen deutschem und dänischen Behördenfunk) zu testen und zu zwischenevaluieren.

Für die weitere Arbeit an Kooperationsvereinbarungen aber auch für die alltäglich grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Gefahrenabwehr sollen weitere Unterstützerinnen und Unterstützer im politischen und operativen Feld gewonnen und zudem wertvolle Hinweise aus den praktischen Erfahrungen abgeleitet werden.

1.3 Übungsziele

- Praxistest des „DanGer112“ Netzwerkes von Interreg 6A Deutschland - Dänemark <https://www.interreg-de-dk.eu/dk/projekter-og-resul-tater/unsere-projekte/single-view-projects/gefahr112/>
- Durchführung einer HCP-Übung (High Capacity Pump) in Dänemark
- Test der Entgegennahme von Hilfe im Rahmen des UCPM
- Praktische Erprobung eines Host-Nations-Supports
- Ergänzung der praktischen Erfahrungen im Küstenschutz als Teil der Übung in AP 4 des Projekts „DanGer112“.
- Weitere Teilziele des Projekts lauten:
 - Beübung der möglichen Zusammenarbeit in operativen Situationen im Kontext von Klimawandel/ Katastrophen innerhalb des AP4
 - Testen der Zusammenarbeit und Kompatibilität zwischen operativen Einheiten unterschiedlicher Institutionen national wie international - Bestandteil von AP6
 - Sammlung von Bulletpoints für weitere Prozessbeschreibungen
 - Erprobung des Zwischenstandes des Konzepts „Liaisonofficer“ entsprechend dem Teilziel 2 des Projekts
 - Evaluierung und Sammlung von Hindernissen und „Best Practice“ für die geplante Überarbeitung des deutsch-dänischen Katastrophenhilfeabkommens von 1985 aus Teilziel 5 des Projekts
- Realisierung von Kooperationsanfragen von dänischen und deutschen Projektpartnern
- Erweiterung des Netzwerkes von Einsatzorganisationen, Behörden, Ministerien und Politik zur Gefahrenabwehr im deutsch-dänischen Grenzgebiet.

1.4 Übungsszenario

Für die Übung wird ein theoretisches Hochwasserszenario mit Überschwemmung im Gebiet von Hoyer Schleuse in der Gemeinde Tönder (Hoyer -N 54°57' 23" E 8°40' 57") angenommen.

ÜBUNGSSZENARIO START:

Auslöser ist ein Defekt in der Schleusenanlage. Das Versagen führt zu einem Mangel an Abflusskapazität von bis zu 17 m³/sec, was einen Anstieg des Wasserspiegels im Abflussystem hinter dem Vidå-Deich verursacht. In der Zeit vor dem Deichbruch hat es extrem viel geregnet - weitere starke Regenfälle sind angekündigt.

Der Wasserstand der Vidå ist erheblich angestiegen, während der Abfluss ins Wattenmeer durch Winde aus dem Westen begrenzt wird (allerdings gibt es derzeit keine Sturmflut).

ÜBUNGSSZENARIO ENDE

1.5 Übende Behörden - Einheiten und Aufgabenschwerpunkte

Die an der Übung beteiligten Organisationen und Behörden führen im Wesentlichen ihre gesetzlichen Aufgaben durch. Nur einzelne Funktionen werden fehlen und durch die Übungsleitung dargestellt. Somit wird ein realitätsnahe Übungsszenario ermöglicht.

1.5.1 Kommunen Tønder und Hadersleben

Die lokalen Kommunalverwaltungen unterstützen die Übung durch die Bereitstellung des Übungsgeländes. Sie unterstützen die Übungsorganisation mit der Klärung und Genehmigung von Durchführungs- und Umweltvorschriften und unterstützen dabei die notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um die Fähigkeiten und die Bewegungsfreiheit der Einsatzkräfte im Übungsgebiet zu gewährleisten.

Internetseite:

<https://www.toender.dk/>
<https://www.haderslev.dk/>
<https://www.provas.dk/>

1.5.2 Brand& Redning Sønderjylland (BRSJ)

Brand & Redning Sønderjylland ist die öffentlich-rechtliche Körperschaft für die Gefahrenabwehr der dänischen Gemeinden Hadersleben, Tondern und Appenrade für alle gemeindlichen Aufgaben des Feuerwehrwesens, der technischen Hilfeleistung und der kommunalen Gefahrenabwehr. Die anfallenden Aufgaben werden von ca. 950 Einsatzkräften in 28 Freiwilligen Feuerwehren, dem Beredskabsförbund und an vier Falck-Feuerwachen übernommen. Die Zentrale von BRSJ liegt an der Feuerwache in Appenrade. An der Übung werden sich freiwillige Kamerad*Innen der Feuerwachen Agerskov, Bovrup, Bylderup-Bov und Hoyer Brand beteiligen.

Die Aufgaben von Brand & Redning sind vielfältig: Wie in einer realen Gefahrensituation nimmt BRSJ die technische Einsatzleitung vor Ort an allen Übungsorten wahr. Mitarbeiter*Innen von BRSJ organisieren zudem alle Übungsanteile von Østersfanger 2024 in Dänemark und stimmen sie mit den beteiligten Akteuren ab. Dabei werden sie bestmöglich vom Netzwerk „DanGer112“ unterstützt.

Als Koordinator des Netzwerkes DanGer112 ist BRSJ Kontaktpunkt für alle Fragen und Anliegen zur Übung.

Kontakt: Projektleiter Kenneth Achner - kac@brsj.dk

Internetseite:

<https://www.brsj.dk/>

<https://www.112interreg.eu/>

1.5.3 Dänische Zivilschutzbehörde - Beredskabsstyrelsen (BRS)

Die Beredskabsstyrelsen ist die nationale dänische Behörde für Gefahrenabwehr und Zivilschutz und ist im Auftrag des Ministeriums für die Sicherheit der Gesellschaft und Gefahrenabwehr verantwortlich für die Verhütung und Bewältigung von Krisen, Unfällen und Katastrophen. Die Beredskabsstyrelsen haben auch die Aufgabe, die dänische Gesellschaft auf Krisen, Unfälle und Katastrophen vorzubereiten, indem es die koordinierende Verantwortung für die zivile Alarmplanung in Dänemark innehat. Die dänische Zivilschutzbehörde unterstützt andere Organisationen und Behörden - sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene - im Umgang mit Krisen, Unfällen und Katastrophen, bei denen Spezialwissen, Ausrüstung und Arbeitskräfte benötigt werden.

Rund 60 Prozent der Einsätze der Beredskabsstyrelsen entfallen auf die Unterstützung der kommunalen Feuerwehren und Rettungsdienste. Von sechs nationalen Feuerwehr- und Rettungszentren aus sind die Beredskabsstyrelsen rund um die Uhr einsatzbereit und können jeden Teil des Landes innerhalb von zwei Stunden erreichen. Diese Rettungszentren befinden sich in Hadersleben, Herning, Thisted, Næstved, Allinge und Hedeby. Das nationale Hauptquartier befindet sich in Birkerød. Die aktuelle Einsatzkapazität stützt sich auf etwa 550 Wehrpflichtige, die von 550 hauptamtlichen Kräften unterstützt werden. Darüber hinaus hat die dänische Katastrophenschutzbehörde etwa 450 Freiwillige und 100 Reservisten.

An dieser Übung werden Verbindungsoffiziere und Unterstützungskräfte von Beredskabsstyrelsen National Headquarter Birkerød mitwirken, um die Schnittstellen zwischen BRSJ, BRS, PSP, THW und den Kommunen zu erproben.

Internetseite:

<https://www.brs.dk/>

1.5.4 Beredskabsstyrelsen Sydjylland (BRSSJ)

Die Standortkaserne der Beredskabsstyrelsen Sydjylland in Hadersleben (BRSSJ) leisten den Host Nation Support. Hier werden die deutschen und polnischen Einsatzkräfte ihr Feldlager aufschlagen. BRSSJ sorgen zudem für die Sicherheit auf den Transfers von der deutsch-dänischen Grenze und von Hadersleben in das Übungsgebiet bei Tondern.

In einer Gefahrensituation würden Einsatzkräfte von BRSSJ Seite an Seite mit den Helferinnen und Helfern von BRSJ, PSP und THW in Tondern arbeiten. Bei Østersfanger 2024 werden Einsatzkräfte des Standortes Hadersleben mit ihren Fähigkeiten bei der Abarbeitung des Übungsszenarios unterstützen.

Mitarbeiter von BRSSJ unterstützen seit vielen Jahren das DanGer112 Netzwerk für eine bessere grenzübergreifende Zusammenarbeit und sind intensiv in der Übungsorganisation und Übungsleitung eingebunden.

Internetseite:

<https://www.brs.dk/da/om-os/organisation/beredskabs-centre/beredskabsstyrelsen-sydjylland/>

1.5.5 Staatliche Polnische Feuerwehr (PSP)

PSP stellt dem Europäischen Katastrophenschutzverfahren zertifizierte Großpumpenmodule für die internationale Hilfe im Rahmen des UCPM zur Verfügung. Das Ziel der polnischen Einheit ist es, internationale Einsatzverfahren zu testen und der aktuellen Führungsmannschaft des Moduls ein reales Szenario für das Training ihrer Rollen im Modul zu bieten. Durch die Stationen in Deutschland und in Dänemark ist diese Übung dafür besonders geeignet.

Internetseite:

<https://www.gov.pl/web/kgpwp>

1.5.6 Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)

Das THW stellt dem Europäischen Katastrophenschutzverfahren bundesweit drei zertifizierte Großpumpenmodule für die internationale Hilfe zur Verfügung. Das norddeutsche Modul bildet Helfende und Einsatzmittel des THW, die in den Bundesländern Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und den Städten Hamburg und Berlin stationiert sind. Zuletzt hat dieses Modul an einer Übung im rumänischen Sibiu (dt. Hermannstadt) teilgenommen, um die europäische Zertifizierung zu erneuern. Die Übung Østersfanger 2024 ist die erste Übung eines HCP-Moduls des THW in Skandinavien.

Internetseite:

https://www.thw.de/DE/Startseite/startseite_node.html

1.5.7 Syd- og Sønderjyllands Politi

Wenn eine große Anzahl von Einsatzkräften zu einem Einsatzereignis in Süd- und Sonderjylland zusammenkommen übernehmen Kräfte der Syd- og Sønderjyllands Politi die Aufgaben der koordinierenden Einsatzleitung. Deshalb stellen die Kräfte des Polizeidistrikts in Esbjerg auch für die geplante Übung Østersfanger 2024 die operative Einsatzkoordination.

Wenn das der Übung zugrundeliegende Szenario, in einem Realfall zu einem internationalen Hilfeversuch führen würde, sorgen die Einsatzleitung von Süd- und Sonderjütländs Polizei zusammen mit dem nationalen Hauptquartier des dänischen Zivilschutzministeriums Beredskabsstyrelsen in Birkerød dafür, dass ausländische Unterstützungseinheiten angefordert und eingesetzt werden. Eine solche Koordination von angeforderten EU-Ressourcen liegt ebenso im Schwerpunkt der durchgeführten Übung.

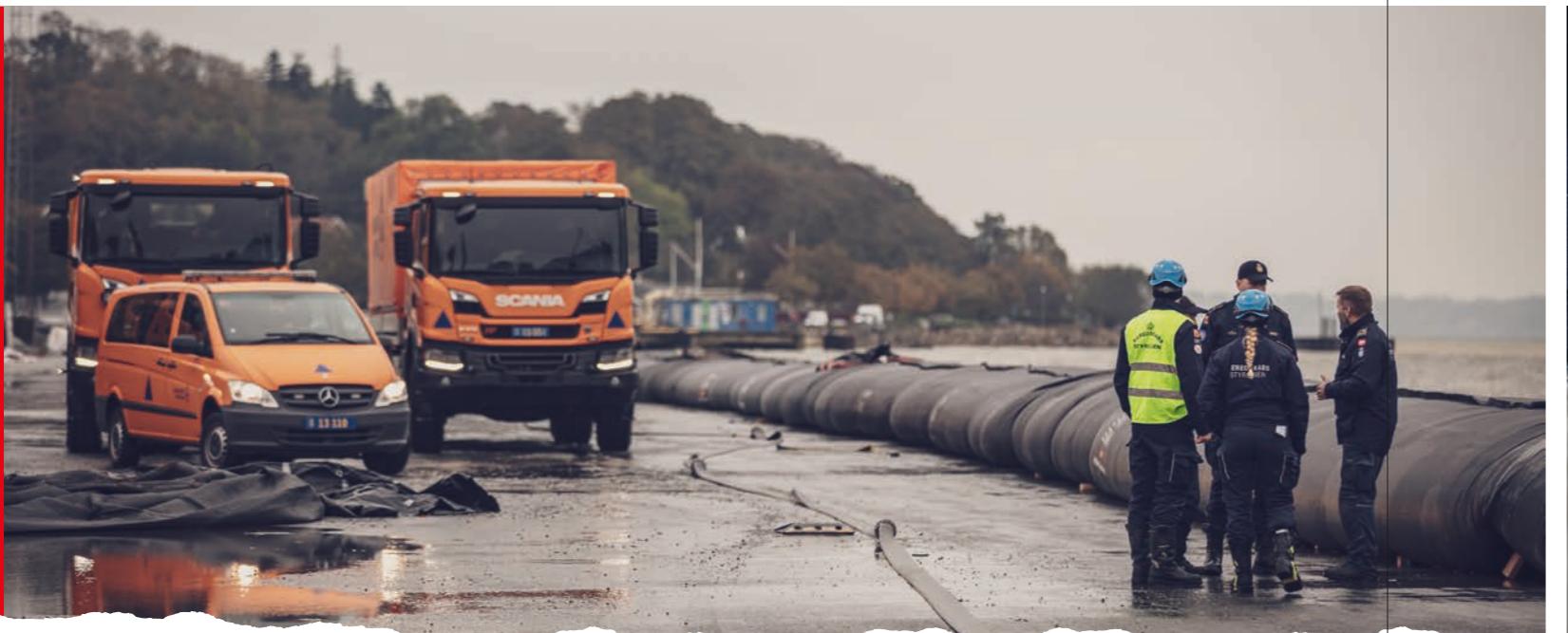
Internetseite:

<https://politi.dk/politikredse/syd-og-soenderjyllands-politi>

1.5.8 Die dänische Küstenschutzbehörde - Kystdirektoratet

Die dänische Küstenschutzbehörde Kystdirektoratet ist ein Teil der dänischen Umweltbehörde und untersteht seit August 2024 dem Ministerium für Umwelt und Gleichstellung. Die dänische Küstenschutzbehörde mit Sitz in Lemvig ist für den Schutz und Instandhaltung der mehr als 7.300 Kilometer langen dänischen Küstenlinie zuständig und beschäftigt rund 100 Mitarbeiter. Die dänische Küstenschutzbehörde ist Projektpartner im Projekt





DanGer112. Leitungskräfte beraten fachlich das Netzwerk und stehen ebenso mit fachlichem Rat zur Übungsdurchführung bei.

Internetseite:
<https://kyst.dk>

1.5.9 Beredskab Sønderborg

Als Interreg 6A „DanGer112“ Projektpartner wird sich Sønderborg Beredskab an der Übungsevaluation und Auswertung beteiligen.

Internetseite:
<https://sonderborgkommune.dk/danger112>

1.5.10 Europäischer Katastrophenschutz (UCPM)

Für einen europaweiten Bevölkerungsschutz arbeiten Mitgliedstaaten der EU innerhalb des EU Katastrophenschutzverfahrens zusammen. Das Verfahren ist in einem EU-Beschluss geregelt, der eine Ausdehnung auf Staaten erlaubt, die der EU nicht angehören. Derzeit tragen 33 Staaten zu diesem Mechanismus bei. Die Träger des Unionsverfahrens stellen ihre Experten, Geräte und Mannschaften für Hilfseinsätze innerhalb und außerhalb des EU-Gebietes zur Verfügung.

Konkret unterstützt die EU-Kommission bei der Koordinierung der Hilfseinsätze. Zudem fördert sie die Präventionskultur und leistet in einem eng gesetzten Rahmen auch finanzielle Unterstützung, zum Beispiel bei den Transportkosten.

Die Verbindung zwischen der Einsatzleitung von BRSJ, dem Host-Nation-Support der DEMA und den HCP-Module von PSP und THW wird ein Koordinierungsexperte des EU-Katastrophenschutzverfahrens unterhalten.

Internetseite:
https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/index_en

1.5.11 Feuerwehr Hamburg

Die Akademie der Feuerwehr Hamburg dient als Relaisstelle für das HCP-Modul der Polnischen Staatlichen Feuerwehr und des THW. Die Kameradinnen und Kameraden werden den Marschverband am Mittwoch aufnehmen und den Gästen aus Polen ein Dach über dem Kopf gewähren. Am Donnerstag werden Kräfte des THW hinzustoßen und der Verband wird in zwei Marschkolonnen von Hamburg nach Hadersleben verlegen.

Internetseite:
<https://feuerwehrakademie.de/>

1.5.12 Feuerwehr Südwestjütland - SVJB

Die Feuerwehr Südwestjütland - Sydvestjyllands Brandvæsen (SVJB) ist für alle kommunalen Aufgaben im Bereich des Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung und der kommunalen Gefahrenabwehr in den Kommunen Esbjerg und Varde sowie auf der Insel Fanø zuständig. SVJB ist seit vielen Jahren ein Netzwerkpartner im DanGer112-Netzwerk. Im Rahmen der Übung unterstützt SVJB durch die Bereitstellung von Ausrüstungsgegen-

ständen, wie z. B. einem Fahrzeug mit Wechselbrücke als Pumpreservoir.

Internetseite:
<https://svjb.dk>

1.6 Übersicht des Übungsverlaufs in Østersfanger 2024

In den folgenden Abschnitten wird der Ablauf der Übung mit den Stationen der einzelnen Tage konkreter beschrieben.

1.6.1 Sammeln der Kräfte an der Feuerwehrschule in Hamburg

Die Übung beginnt am Mittwoch, den 2. Oktober 2024 mit dem Abmarsch der polnischen Kräfte vom Heimatstützpunkt in Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) und deutschen Einheiten aus den THW-Landesverbänden Bremen, Niedersachsen (LV HBNI), Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt (LV BEBBST) und Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein (LV HHMVSH). Sammelplatz wird die Feuerwehrakademie der Feuerwehr Hamburg sein.

1.6.2 Grenzübertritt von Deutschland nach Dänemark

Am Morgen des 3. Oktober 2024 verlegen sowohl die zusammengeführten Einheiten des Technischen Hilfswerkes sowie die Fahrzeuge der polnischen Staatsfeuerwehr in zwei Konvois von Hamburg zum Grenzübergang BAB 7 Ellund an der deutsch-dänischen Grenze, wo sie um 13.30 Uhr von dänischen Kräften empfangen werden. Von

dort aus werden sie von Verbindungsoffizieren aus dem nationalen Hauptquartier der dänischen Zivilschutzbehörde zur BRSJ-Kaserne in Haderslev eskortiert.

1.6.3 Lager bei der dänischen Emergency Management Agency Haderslev

Die BRSSJ-Kaserne in Haderslev unterstützt die ankommenden Einheiten, bei der Einrichtung der Base of operation. Die Kaserne von BRSSJ kümmert sich auch um Verpflegung und die Unterstützungslogistik.

Die Kräfte der HCP Module werden gemeinsam am 03. Oktober gegen 15:00 in Haderslev, Dänemark, eintreffen. Dort erhalten alle Kräfte eine Einweisung in den Standort, insbesondere in die Kaserneninfrastruktur und die Bereitstellungsräume für die Fahrzeuge. Im Anschluss daran erfolgt die Einrichtung der Operationsbasis für alle beteiligten Einsatzkräfte. Die Kräfte des polnischen HCP Moduls üben den Betrieb ihrer eigenen Basis die aus Zelten für die Unterbringung und verschiedenen Logistik- und Führungseinrichtungen besteht. Eine solch BoO ist Bestandteil eines HCP-Moduls welches im Rahmen des Europäischen Mechanismus für Unterstützung entsandt wird.

Das HCP Modul des THW wird, wie in einer realen Einsatzsituation solchen Umfangs, die Möglichkeiten des zur Verfügung gestellten Host Nation Supports von BRSSJ nutzen. Die THW-Kräfte werden für ihre BoO zur Verfügung gestellte Schulräumen der BRSSJ nutzen, wo ausreichend Platz für Schlafmöglichkeiten vorhanden ist. Dazu können alle Kräfte die Sanitäts- und Sozialräume der DEMA-Sozialraum und die Nutzung der Kasernenkantine.

1.6.4 Interne Ausbildung in Hadersleben

Der Freitag, 04.10.2024 steht ganz besonders im Fokus des gegenseitigen Kennenlernens. Nach dem gemeinsamen Frühstück werden die eingesetzten Kräfte von THW, der staatlichen Feuerwehr Polen und DEMA in verschiedenen Stationen die eingesetzten Ausrüstungssysteme der beteiligten Organisationen kennenlernen. Dabei steht der fachliche Austausch insbesondere mit Fokus auf Standardeinsatzregeln, Technikvergleiche und die operative Kommunikation im Vordergrund. Die Übungen dienen auch dazu, die Einsatzkräfte der drei Nationen kulturell miteinander vertraut zu machen, aber auch die unterschiedlichen Arbeitsweisen kennen

zu lernen. Die Führungseinheiten der Einsatzkräfte erhalten einen groben Überblick über die Geschehnisse während der Sturmflut an der deutsch-dänischen Ostseeküste im Oktober 23 und eine Besichtigung die Abwasserversorgungsanlage von Provas A/S in der Kommune Hadersleben. Am gleichen Tag erfolgt durch die Team Leader der HCP-Module eine erste Erkundung der Einsatzstelle an der Schleuse in Hoyer.

1.6.5 Übung in Hoyer

Für die Übung wird ein theoretisches Hochwasserszenario mit Überschwemmung im Gebiet von Hoyer Schleuse in der Gemeinde Tondern (Hoyer -N 54°57' 23" E 8°40' 57") angenommen. Auslöser ist ein Defekt in der Schleusenanlage. Das Versagen führt zu einem Mangel an Abflusskapazität was einen Anstieg des Wasserspiegels im Abflussystem hinter dem Vidå-Deich verursacht. In der Zeit vor dem Deichbruch hat es extrem viel geregnet - weitere starke Regenfälle sind angekündigt. Der Wasserstand in Vidå ist erheblich angestiegen,

während der Abfluss ins Wattenmeer durch Winde aus dem Westen begrenzt wird (allerdings gibt es keine Sturmflut). Aufgrund der Schadenslage wurde durch die dänische Regierung ein Hilfeleistungseruchen über das europäische Katastrophenschutzverfahren gestellt, was durch die Republik Polen und die Bundesrepublik Deutschland im Szenario bedient wird. Bereits im Vorfeld erfolgte die Anforderung von lokalen THW-Kapazitäten aus den Ortsverbänden Niebüll, Husum, Flensburg und Eckernförde, die im Rahmen des THW-Anrainerstaatenkonzepts 20 Einsatzkräfte entsandt haben. Während der Übung trainieren alle eingesetzten Kräfte von BRSJ, THW, PSP, DEMA, der dänischen Polizei und weiteren Akteuren die gemeinsame Bewältigung einer größeren Schadenslage mit der Besonderheit von eingesetzten nicht-dänischen Kräften. Die dänische Gefahrenabwehr wird am Übungstag durch 38 polnische und 38 deutsche THW-Kräfte unterstützt.

1.6.6 Besuchende der Übung

Zur Beobachtung, Begleitung und Evaluation der Übung wurden von der Übungsplanung verschiedene Gefahrenabwehrorganisationen, Behörden und politische Vertretungen eingeladen, so zum Beispiel Mitglieder des deutschen Bundestages, Vertreter*Innen von Kommunal und Landespolitik, der Vizepräsident des THW, Vertreter*Innen der nationalen Hauptverwaltung der DEMA, die Partner im Netzwerk DanGer12, Vertreter*Innen des Innenministeriums SH und des BMI sowie des neu gegründeten MSSB und viele mehr.

1.6.7 Abschluss der Übung

Nach dem Ende der Übung am 05.10.2024 erfolgt der gemeinsame Rückbau der Einsatzstelle. Die THW Kräfte aus Eckernförde, Husum, Flensburg und Niebüll verlegen an ihre Heimatstandorte, genauso wie die lokalen Kräfte der dänischen Gefahrenabwehr. Die eingesetzten HCP-Kräfte von THW und PSP verlegen in die Base of Operations zurück und führen am Ende des Tages noch eine Übungsauswertung und ein gemeinsames „Social Event“ durch, das Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch bietet. Am Sonntag erfolgt der Rückbau der Base of Operations sowie das Verlegen in die Heimatstandorte. Kräfte der staatlichen polnischen Feuerwehr werden auf dem Rückweg in einem Ortsverband des THW entlang der Marschroute untergebracht. Nach dem Ende wird ein gemeinsamer Übungsbericht veröffentlicht.



2. Medien-informationen

2.1 Vorbericht (ab 25.09.2024)

Entlang der deutsch-dänischen Festlandsgrenze stellen sich die potentiell betroffenen Kommunen und Landkreise gemeinsam aktuellen Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung. Die Europäische Union unterstützt dieses Netzwerk der Sicherheit mit eigenen Fördermitteln und durch die praktische Zusammenarbeit mit Kapazitäten des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens (UCPM).

Anfang Oktober werden Behörden der dänischen Kommunen Hadersleben und Tondern mit Großpumpenmodulen (High Capacity Pumping Modules - HCP) üben, um die Integration europäischer Hilfe in den Katastrophenschutz vor Ort zu erproben. Dazu werden Deutschland und Polen je ein HCP-Modul nach Südjütland entsenden. Der Dänischen Zivilschutz BRS wird die Kräfte in Hadersleben aufnehmen und betreuen. Unter der Leitung der zuständigen örtlichen und regionalen Behörden werden rund 60 polnische und deutsche Helferinnen und Helfer

dann zwei Tage Seite an Seite mit dänischen Einsatzkräften üben, wie die Entwässerung „überschwemmter“ Gebiete organisiert und durchgeführt werden sollte. Den Höhepunkt wird ein Übungsabschnitt an der Schleuse von Hoyer (Kommune Tondern) bilden.

Medientermin stattfinden. Weiter Informationen für Vertreterinnen und Vertreter der Medien gibt es hier:
kac@brsj.dk

2.2 Hauptbericht (ab 02.10.24) Die Situation vor der Übung

Ein sehr nasser Sommer geht mit einem überraschend heftigen Sturm zu Ende. Deiche und Sperrwerk westlich von Hoyer haben dem Nordseewasser getrotzt. Doch das Wasser kommt von hinten: Der Wasserspiegel der Vidå steigt und steigt. Riesige Flächen südlich und ostwärts von Tondern stehen unter Wasser. Die Pumpstationen auf beiden Seiten der Grenze fördern das viele Regenwasser seewärts, doch es kann dort nicht ins Wattenmeer abfließen. Die Wassermassen haben das Sperrwerk beschädigt. Die Tore öffnen nur zum Teil, der Querschnitt ist kleiner, also normal und es läuft viel zu wenig Wasser durch das Sperrwerk ins Wattenmeer, um Siedlungen, landwirtschaftliche Betriebe und das Klärwerk von Tondern trocken zu halten.

Die örtlichen Behörden arbeiten intensiv zusammen, doch sie können die vielen Einsatzstellen mit Mitteln aus dem eigenen Land nicht bedienen. Die angrenzenden

Gemeinden leisten Hilfe und auch das Land Schleswig-Holstein setzt Katastrophenschutzeinheiten ein. Doch auch das reicht nicht aus. Die dänische Regierung beschließt, bei der EU in Brüssel um Hilfe zu ersuchen.

Solidarisch haben sich dänische Kräfte fast zwei Jahrzehnte im Rahmen des Katastrophenschutzverfahrens für Menschen Ausland eingesetzt, jetzt muss es andersherum gehen. Über das computergestützte Kommunikationssystem werden Daten zur Lage geteilt und standardisierte Fähigkeiten erbeten. Das Europäische Krisenreaktionszentrum (ERCC) alarmiert zwei Großpumpenmodule, die die Regierungen Polens und der Bundesrepublik Deutschland ausgestellt und ausgestattet hat. Sie stehen im Pool des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens für den Soforteinsatz zur Verfügung.

Mit einer Zwischenübernachtung erreichen beide Verbände den Süden Dänemarks. Die dänische Polizei koordiniert nationale und kommunale Behörde, damit die europäische Hilfe schnell wirksam werden kann. Noch am Abend erkunden die örtliche Einsatzleitung, die Leitungen der Module und die Wasser- und die Küstenschutzbehörde die Einsatzstelle, während die Mannschaften ein Camp errichten, aus denen heraus in den nächsten Tagen an verschiedenen Orten gearbeitet werden wird. Um die Überschwemmungsgefahr für Tondern abzuwenden, werden am Samstag alle Pumpen dort eingesetzt. So können viele tausend Kubikmeter Flutwasser parallel zum Siel ins Wattenmeer gefördert werden. Dafür strengen sich alle gemeinsam an. Es gilt, den Anstieg des Wasserspiegels zu verhindern, ihn zu halten und vielleicht sogar zu senken. Mit unbemannten Luftfahrzeugen (UAV - „Drohnen“) kontrolliert die Einsatzleitung den

Erfolg der Maßnahmen. Immer wieder werden Korrekturen vorgenommen und der Volumenstrom optimiert. Ein Wasserrettungsdienst ist vor Ort und Platten aus schwarzen Kunststoff werden ausgelegt, um den empfindlichen Marschboden am Hochwasserschutzbauwerk zu schonen. Mit vereinten Kräften und im souveränen Zusammenwirken örtlicher und überörtlicher Helferinnen und Helfer gelingt der Plan: Das Wasser erreicht keine kritischen Orte; Tondern bleibt trocken!





Interreg  Kofinanziert von
der Europäischen Union
Medfinansieret af
Den Europæiske Union

Deutschland – Danmark

DanGer 112
Samarbejde på tværs af grænsen | Zusammenarbeit über Grenzen hinweg